

Rüthnicker Heide

(rund 3.955 Hektar)

Der südwestliche Bereich der Rüthnicker Heide ist durch großflächige Kiefernforste geprägt, währenddessen der nördliche Bereich durch eingelagerte Moore und Kleingewässer strukturiert ist. Die Feucht- und Pfeifengraswiesen, Torfmoosmoore und altholzreiche Kiefern-Traubeneichenwälder werden durch offene Flächen mit wertvollen *Calluna*-Heiden und Sandtrockenrasen mit dem entsprechenden Arteninventar ergänzt.



© DBU Naturerbe

Schutz- und Entwicklungsziele

Erhalt und Optimierung der Offenflächen

- Großflächiger Erhalt und Optimierung des Mosaiks vegetationsfreier und -armer Sandoffenflächen, über Zwergstrauchheiden bis zu lichten Vorwäldern auch als Lebensraum für die Avifauna der offenen und halboffenen Heidelandschaften wie z. B. für Raubwürger, Neuntöter sowie Reptilienarten auf insgesamt ca. 120 Hektar.
- Wiederherstellung ursprünglicher Heideflächen durch Rückführung eventuell verbuschter Flächen auf ca. 50 Hektar.

Umbau und natürliche Entwicklung der Wälder

- Erhalt des unzerschnittenen, großräumigen Waldgebietes unter Berücksichtigung der Funktion als Lebensraum für seltene Tier- und Pflanzenarten (insbesondere Seeadler, Fischadler, Rauhfußkauz, Kolkrabe, Graureiher und Fledermäuse).
- Natürliche Entwicklung in Altholzbeständen auf ca. 120 Hektar (Alteichenbestände, Reste von Rotbuchenbeständen).
- Kurzfristige Überführung in eine natürliche Entwicklung nach gezielter Förderung der vorhandenen Eichen auf weiteren ca. 30 Hektar.
- Umbau der großflächigen Kiefernreinbestände auf standörtlicher Grundlage in naturnahe Waldgesellschaften. Förderung bereits vorhandener Laubbäume (Eiche, Buche, Birke) durch Naturverjüngung und Pflanzung. Entwicklung der Strukturvielfalt (Mehrschichtigkeit, Blößen, Lichtungen) unter Berücksichtigung des Arten- und Biotopschutzes.
- Zurückdrängen/Verhinderung der weiteren Ausbreitung der Spätblühenden Traubekirsche (nur wenn Zurückdrängung aussichtsreich).
- Etablierung eines gezielten Jagdmanagements als Voraussetzung für die Erreichung der Naturschutzziele.

Erhalt und Renaturierung feuchter Lebensräume

- Renaturierung der Moore durch Wiedervernässung.
- Übergangsweise Freistellung des Moorgebiets von aufkommenden Gehölzen.
- Renaturierung des weitgehend trocken gefallenem Luchs, wenn es der Gebietswasserhaushalt ermöglicht.

Schutzgebiete

- Keine